

Ronsdorf wirkt ...
... in seinen Köpfen:

Klaus Rönisch

Willensstark, ruhender Pol und geschätzter Ratgeber



(kgc). In die Online-Galerie „Ronsdorfer Köpfe“ aufgenommen zu werden, war keinesfalls ein Ziel von Klaus Rönisch, ebenso wenig die Aufnahme in die „Hall of Fame“ seines Arbeitgebers Kabelwerke Reinshagen.

Wenn man aber solche Qualitäten wie er besitzt, sind Lob, Wertschätzung und Dankbarkeit logische Würdigungen. Probleme erkennen, ideenreich einfache Lösungen entwickeln, mutig Schwierigkeiten überwinden, mehr Handeln als Reden war seine Philosophie. Tatkraft, Fantasie, Beharrlichkeit, Gradlinigkeit, Toleranz und große Unabhängigkeit, diese Eigenschaften nennt Lothar Kaiser, sein langjähriger Wegbegleiter. Klaus Rönisch wurde am 11. Dezember 1936 in Berlin geboren und verstarb am 31. Mai 2019. Er hinterließ seine Ehefrau Marlies, mit der er über 50 Jahre verheiratet war, zwei Söhne und drei Enkelkinder.

Der Weg nach Ronsdorf

Kurz vor dem Kriegsende floh er mit seiner Mutter und seinen Geschwistern von Berlin nach Eckernförde. Später fand seine Mutter eine Anstellung beim Lackhersteller Dr. Kurt Herberts in Elberfeld und die Familie zog ihr nach. Klaus hatte bei der Firma Stocko den Beruf des Werkzeugmachers erlernt und besuchte im Anschluss die Ingenieurschule. Teilweise hatte er bis tief in die Nacht gearbeitet, um seine Ausbildung zu finanzieren. Die Liebe verschlug Klaus Rönisch dann schließlich auf die Südhöhen nach Ronsdorf und einem Studienfreund folgte er zu der dort ansässigen Firma „Kabelwerke Reinshagen“.

Die ganze Welt als Arbeitsplatz

„Der Weg von Ronsdorf in die weite Welt war dem jungen Ingenieur nicht vorgezeichnet“, erzählt Lothar Kaiser. Es war eine Zeit des Aufbruchs mit einer unendlichen Menge an interessanten Aufgaben und Herausforderungen. Die Qualitäten von Klaus Rönisch waren in Gesellschaft, Industrie und Politik gefragt – Männer wie er wurden gebraucht. „Erfolg und Anerkennung seiner Arbeit waren ihm wichtig, nach Ruhm hat er aber nie gestrebt“, blickt Lothar Kaiser zurück. Er hat die Fließbandmethode für einige Produktreihen von Reinshagen-Produkten entwickelt und eingeführt und damit das Wachstum des Unternehmens ermöglicht. In seiner Dienstzeit hat er die Entwicklung und Aufnahme mehrerer zum Teil grundsätzlich neuer Produktlinien verantwortlich begleitet. Lothar Kaiser: „Klaus war ein Multitalent!“. Er war ein Mensch, der immer zielgerichtet an Lösungen arbeitete. Auseinandersetzungen und Streit mochte er nicht. Er hielt sie für vertane Zeit. Im Rahmen seiner späteren Funktion als „Director of Manufacturing Engineering“ hat Rönisch überall mitgewirkt, seine Spuren hinterlassen und Kosten und Budgets überwacht. Seine ausgleichende Art war für seinen Spaß am beruflichen Erfolg wichtig. Er unterstützte dadurch den Integrationsprozess des deutschen Mittelständlers Reinshagen in einen amerikanischen Konzern. Natürlich hat er sich gefreut, als er am Ende seines Engagements beim Reinshagen-Nachfolger „Delphi“ (heute: „Aptiv“) 2003 in die „Hall of

Fame“ der Packard Electric in Warren/Ohio (USA) berufen wurde. Bei seinen vielen Auslandsreisen zwischen den USA und Japan hatte Klaus Rönisch seinen „Blick über den Tellerrand“ erweitert und weltweit über alle Kulturen hinweg viele Freunde gewonnen.

Im Dezember 1998 verließ er seinen Arbeitgeber Richtung Ruhestand. Ehemalige Kollegen und Mitarbeiter denken gerne an ihn zurück.

Reparatur vor Neukauf

Sein Sohn Ralf Rönisch beschreibt den Vater als typischen Ingenieur: „Alles wurde zunächst selbst repariert, manchmal auch unkonventionell, beispielsweise Elektrogeräte, aber am Ende hat alles wieder funktioniert“. Im Urlaub hatte er stets zuerst den Bootsmotor auseinandergenommen und gewartet. Erst dann folgten Tauchausflüge mit seinen Söhnen oder Freunden. Im und auf dem Wasser war er in seinem Element, er besaß einen Windsurf- und einen Segelschein.

Im Keller zu Hause in Ronsdorf gab es einen großen, gut ausgestatteten Werkzeugraum. Er hatte alle anfallenden Reparaturen im eigenen Haushalt und bei der Familie wenn irgendwie möglich selbst durchgeführt. Auch übernahm er bei diversen Aus- und Umbauten sehr gerne Renovierungsarbeiten.

In der Familie galt Klaus Rönisch als im positiven Sinne wertebewahrend. Ralf Rönisch: „Sein Lieblingsessen – Suppen in allen Arten – änderte er nie.“

Meistens verbrachte er mit seiner Frau Marlies seinen Urlaub an den gleichen Orten wie auf Ibiza, später dann am Timmendorfer Strand, am Titisee im Schwarzwald oder auf der Insel Borkum.

Klaus Rönisch ruhte in sich selbst. Seine Gefühle konnte er gut kontrollieren, aber man merkte, wenn er unglücklich war und es Konflikte gab. Sein starker Wille wurde deutlich, als er aufgrund einer Wette innerhalb eines Tages vom Starkraucher zum Nichtraucher wurde.

Klaus war neuen elektronischen Dingen gegenüber immer sehr offen und auch Filmen war seine Leidenschaft. Er besaß frühzeitig einen der ersten Videorecorder und auch eine Videokamera, die er mangels anderweitiger kommerzieller Verfügbarkeit kurzerhand eigenhändig für den Unterwasser-Einsatz bei seinen Tauchausflügen präparierte.

„Als Rentner digitalisierte er alle meine Super-8, VHS-C und Video-8-Aufnahmen“ sagt sein Sohn Stefan, „so wurden unzählige Stunden unserer Urlaubsreisen oder das Heranwachsen seiner Enkelkinder auf Festplatte gesichert“. Er war auf eine perfekte Art organisiert. Archivieren und Dokumentieren war ihm wichtig. Er übernahm nicht nur die traditionelle Pflege des Familienstammbaums von seinem Onkel Hans, sondern brachte diese Eigenschaft auch beim Heimat- und Bürgerverein ein.

Webmaster für die HuB-Website



Das Engagement im Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein war wie eine zweite Karriere, die sich an den Eintritt in den beruflichen Ruhestand anschloss. Hatte er sich vorher von Computer und Internet ferngehalten, übernahm er nach den ersten Gehversuchen mit der neuen Technik als Webmaster die zuvor neu gestaltete Website (www.hub-ronsdorf.de) des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins. Alle Aufgaben wurden zur Zufriedenheit seiner Wegbegleiter im HuB-Webteam gelöst.

Christel Auer, Vorsitzende des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins: „Klaus war für uns ein väterlicher Freund. Gerne erinnern wir uns an unsere gemeinsame Zusammenarbeit. Klaus war der Web-Master und „Baumeister“ der neuen Internetseite des HuBs, die wir ab 2015 ganz neu aufgebaut haben. Gemeinsam haben wir im Team alles besprochen, Klaus hat alles wunderbar und schnell umgesetzt. Die Wissensbasis dafür hat er sich selbst angeeignet. Dabei haben wir den enormen Einsatz von Klaus Rönisch schätzen und lieben gelernt. Er hat neue Seiten eingerichtet, Fotos bearbeitet, aktuelle Berichte, aber auch die Aufsätze für über 350 Lexika und die „Ronsdorfer Köpfe“, eingestellt sowie Aktionen und Termine veröffentlicht. Klaus konnte und machte verlässlich alles. Gemeinsam mit Günter Konrad und Klaus-Günther Conrads wurden Daten und Fakten von Ronsdorfer Persönlichkeiten zusammengetragen und veröffentlicht. In den letzten Monaten war er sehr daran interessiert, Fakten über Ronsdorfer Firmengeschichten zusammenzutragen und wurde dabei von seiner Frau Marlies unterstützt. Klaus' Fleiß lebt in unserer Internetseite weiter. Er hinterlässt eine große Lücke.“

Monika Diehle, Schriftführerin und Leiterin des Webteams im Heimat- und Bürgerverein, fügt hinzu, dass Klaus Rönisch maßgeblich den „Ronsdorf-Kalender“ auf der Website mit entwickelt hat: „Kein anderer Stadtteil hat einen solchen Online-Kalender, den wir in Zusammenarbeit mit www.wuppertal-live.de betreiben. Für die Ronsdorfer Postleitzahl 42369 sind wir zuständig und erfassen alle Veranstaltungen.“

BU:

Klaus Rönisch.
Foto: Rönisch

BU:

Die HuB-Website im Mittelpunkt: v.l. Klaus Rönisch (sitzend, +), Christian Brenscheid, Klaus-Günther Conrads, Monika Diehle, Günter Konrad (sitzend, +).
Foto: Conrads